

„Vorwürfe sind unbegründet“

Stellungnahme zum Vorwurf der Wahlfälschung



Die Wahl in Mamming ließ die „Gerüchteküche“ brodeln (hier ein Archivbild von der Auszählung der Stichwahl).



Bürgermeisterin Irmgard Eberl informierte und appellierte.

Mamming. (ez) Nach dem ersten Wahlabend der diesjährigen Kommunalwahl wurde in Mamming mehrfach das Gerücht verbreitet, dass es bei der Wahl angeblich nicht mit rechten Dingen zugegangen sei.

Schließlich wurde nach der Stichwahl sogar Anzeige gegen Unbekannt bei der Polizei wegen Verdachts der Wahlfälschung anlässlich der Bürgermeisterwahl erstattet. Die erste Bürgermeisterin Irmgard Eberl berichtete in der vergangenen Sitzung des Gemeinderates, dass die ergangene Anzeige eines Bürgers durch die Staatsanwaltschaft Landshut überprüft wurde. Das eingeleitete Vorermittlungsverfahren wurde eingestellt, da keinerlei stichhaltige Anhaltspunkte vorlagen.

Die vorgebrachten Wahrnehmungen, Hinweise und Mutmaßungen über angebliche Auffälligkeiten und

Unregelmäßigkeiten bei der Wahl, sah die Staatsanwaltschaft weder im Einzelnen noch in der Gesamtschau als begründet an. Beispielsweise wurde vom Anzeigenersteller angeführt, dass es Briefwahlzettel für die Bürgermeisterwahl gegeben habe, bei denen ein Kreuz durchgestrichen und anschließend bei einem anderen Kandidaten gesetzt war. Auch die Tatsache, dass Briefwahlunterlagen mit einem Klebestreifen verschlossen waren, wurde als Auffälligkeit angegeben. Die Staatsanwaltschaft sah es vielmehr als wahrscheinlich an, dass die jeweiligen Briefwähler selber ihre ursprünglich getroffene Wahlentscheidung noch vor Abgabe der Wahlunterlagen abgeändert haben und sich einige Briefwähler dazu entschieden haben, den Wahlumschlag eben mit Klebestreifen zu verschließen. Ebenso erwiesen sich

alle weiteren vorgebrachten „Wahrnehmungen“ als unbegründet. Die Staatsanwaltschaft sah daher für ein Ermittlungsverfahren keinen Anlass. „Es ist zu bedauern, dass unbegründete Spekulationen dem Ansehen unserer Heimatgemeinde geschadet haben. Unschuldige Personen und Mitarbeiter der Verwaltung wurden in ein negatives Licht gerückt und das Vertrauen der Bürger in die Verwaltung gefährdet“ so Bürgermeisterin Eberl. Sie appellierte, nun schnellstens den Wahlkampf hinter sich zu lassen, sich auf die Sacharbeit im Gemeinderat zu fokussieren, um zum Wohl der Bürger und der Gemeinde arbeiten zu können. Schließlich habe man dafür den Wählerauftrag erhalten. Für diesen Schlussappell erhielt sie Applaus vonseiten der Zuschauer und auch aus den Reihen des Gemeinderates.